

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 201 | Juli / August 2010

Entente Florale 2010: Wettbewerbsrundfahrt mit Punktlandung

„Ich bin stolz und glücklich, Bürgermeister in dieser Gemeinde zu sein“ - Irina Berg fehlen am Ende der vierstündigen Rundfahrt mit der 12köpfigen Europa-Jury durch die vier Gemeindedörfer fast die Worte.

Der Wettbewerb sei professionell vorbereitet worden, die Gemeinde habe sich in hervorragender Weise präsentiert, die Bereitschaft der Bürger sei nicht mehr zu toppen gewesen, faßt sie das Engagement zusammen. Die Gemeinde hatte sich unter Leitung von Solveig Leo auch wirklich intensiv auf diesen Sonntagvormittag vorbereitet. Einen ersten Eindruck von der grünen Lewitz-Gemeinde erhielt die Jury bereits am Vorabend. Aus Dublin kommend besuchte sie kurz die erst jüngst eingeweihte LandArt-Galerie des Malers Volkmar Förster, Auf der Horst 13. Der künstlerische Blick auf die Region in Pastellen und Farbholzschnitten machte sie neugierig auf die Rundfahrt am nächsten Tag. Ausgerüstet von der Gemeinde mit einer speziellen Banzkow-Umhängetasche, geht es früh um 8.30 Uhr los. Im TrendHotel, in der Museumsgaststätte „Max Block“ stimmt Susanne Bliemel auf die Rundfahrt ein und stellte die Highlights der Gemeinde vor – unterstützt durch eine perfekte Powerpoint-Präsentation, vorbereitet von Karl Hausstein. Sie schafft es in einer halben Stunde, so daß pünktlich um 9.00 Uhr Jury und Aktive aus Banzkow, Goldenstädt, Mirow und Jamel einen großen Reisebus besteigen können.

Friedenstauben und Europahymne zum Rundfahrt-Auftakt

Erstes Ziel ist das weit geöffnete gastfreundliche blaue Dorf tor. 15 Schüler von der Naturgrundschule Plate haben es sich darin bequem gemacht und entbieten mit der Europahymne „Freude schöner Götterfunken“ auf Englisch ihren Willkommensgruß. Eine Kräutерhexe überreicht kleine Kräutersträuße. Dann dürfen die 12 Jury-Mitglieder symbolträchtig weiße Tauben aufsteigen lassen. Mit der Europahymne, nun auf dem



12 Friedenstauben als Symbol für die 12 Teilnehmerländer der „Entente Florale 2010“

Saxophon geblasen von Heinz Warnk und Jochen Sabban, wird der Tross verabschiedet. Jetzt im Bus können Luisa Schröder und Max Ole Pagel, die „Großen“ aus der Banzkower Schule, ihre Fremdsprachenkenntnisse einbringen und ihre Schule, die Sporthalle und einige Entente-Projekte -wie alle anderen auch- in Englisch, der Wettbewerbs-sprache, vorstellen. Es geht vorbei an den Wappen-Beeten, an der Milchviehanlage der Agrarproduktivgenossenschaft, der Gärtnerei Herklotz und den grasenden Pferden in der Lewitz Richtung Mirow.

Brautpaar auf dem Kohagenplatz

Auf dem Adolf-Kohagen-Platz haben die Mirower liebevoll restaurierte historische Landtechnik ausgestellt. Daß sie auch funktioniert zeigt ein kleiner Corso, der dem Bus später begegnet. Dort, wo im vergangenen Jahr die Gemeindehochzeit gefeiert wurde, haben sich zum Brautpaar, dem Monika Marga Arbeitskleidung verpaßt hat, Einwohner in Trachten gesellt. Zeit zum Aussteigen ist leider keine, es geht weiter nach Goldenstädt.

Naturlabyrinth, Stoppelcross und tausend Fragen

Im leider nicht mehr grünen Naturlabyrinth, wo kaum eine Pflanze der trockenen Hitze standgehalten hat, begleitet die

Wiesenband die Jury mit dem Mecklenburg-Lied auf den Aussichtsturm. Dort endlich zeigt sich die Lewitz noch von einer passablen grünen Seite. Doch als die ersten Wagen über die Stoppelcross-Strecke jagen, staubt es mächtig. Für Erfrischungen ist kaum Zeit, die Quarktorte, die Birgit Schulz extra für die Europa-Gäste gebacken hat, bleibt unberührt. Rainer Mönch drängt zum Aufbruch. An der Straße grüßen Goldenstädter Trachtenfrauen, auch die Milchbauern Sylvia und Udo Kienker winken freundlich. An der Fischtreppe angekommen, wird der Zeitplan fast gesprengt, denn die Jury-Mitglieder aus den 12 europäischen Wettbewerbsländern haben viele Fragen – zum Moor- und Naturschutz, zur Finanzierung der extensiven Landwirtschaft... Nun muß der Amtsvorsteher doch passen. Für so knifflige Antworten reicht sein aufgefrishtes Englisch nicht aus. Susanne Bliemel hilft problemlos aus. Schnell ein Blick auf die Goldenstädter Angler und die Schautafeln am Rastplatz, bevor es auf dem neuen Radweg bis zum Forsthaus in Jamel per Traktor und geschmücktem Wagen geht. Da kommt der Bus nicht durch. Er fährt direkt nach Jamel zurück. Unterwegs auf dem Wagen schwärmt Anne Jentsch von der „Seele unserer Landschaft“, dem Naturparadies mit der scheinbar unendlichen Weite, den grünen Wiesen und

unzähligen Kanälen, wo Beutelmäuse, Eisvogel und Fischadler brüten. Die kleine Trophäenschau der Jagdpächtergemeinschaften Banzkow/Mirow und Goldenstädt mit dem ungeraden 16ender im Mittelpunkt, die die Gäste im Forsthaus Jamel erwartet, zeugt von den kapitalen Rothirschen in der Region.

Eine besondere Aufmerksamkeit für Nandow von Butterland

Jetzt ist ein kleines Püschchen eingepflanzt. Förster Gerd Weiberg zieht den Hefekuchen aus dem Backofen neben dem Forsthaus. Seine Frau Kerstin hat den Teig schon am Vorabend vorbereitet. Alle greifen zu, während die Jagdhornbläsergruppe um Hans Marckwardt jagdliche Atmosphäre schafft. Dazu tragen auch Martin und Timo Leo sowie Andreas Mönch mit ihren Jagdhunden bei. Eamonn De Stafort hat sich sofort mit Nandow von Butterland, ein Deutsch Drahthaar, angefreundet. Der Hund ist richtig erregt, als er zum Abschied einen Kuss vom irischen Jury-Mitglied bekommt. Der Puls, der Organisationschefin, Solveig Leo, ist inzwischen normal. Alles läuft. Nur noch den Banzkower Dorfplatz, wo Museumsgruppe, Kirchgemeinde und Störtalverein warten, müsse der Bus ohne Zeitverzögerung erreichen, sagt sie. Dann sei alles gut. Und das klappt auch.

Fortsetzung auf Seite 3 --->

KOSTENLOSE DANKESCHÖNAUSGABE FÜR ALLE HAUSHALTE

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das zentrale Thema war in den vergangenen Wochen natürlich die weitere Vorbereitung des Ereignisses dieses Jahres – unsere Teilnahme am Europawettbewerb „Entente Florale“. All die vielen Aktivitäten – begonnen mit dem Neujahrsempfangen in Banzkow und Goldenstädt, dem Frühjahrsputz, dem Pflanzmarkt, die vielen gestalterischen Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Entente Florale“ unter der Leitung von Frau Leo, die Erarbeitung der Broschüren und Präsentationsunterlagen durch Frau Leo, Frau Krooß, Frau Bliemel und Herrn Haustein, die Herstellung ungewöhnlicher Pflanzgefäße oder die Puppenfamilie aus Weidengeflecht verdienen Dank und Anerkennung. Dank auch an die Truppe um Herrn Bauer und Herrn Dunkel, an Herrn Autrum für die Organisation der roten Blumentöpfe aus Schwerin, an Herrn Spelling für den Transport der Erde, an Herrn Behrendt für die Laternendekoration, an Frau Ramm für die Pflege der Gemeindeobjekte, an Frau Marga für Gestaltung der Anlagen am Kohagenplatz sowie an Familie Sell für die künstlerischen Darstellungen unserer Lebensumwelt. Dank an unsere örtlichen Unternehmen, die uns Geld und sachliche Unterstützung gaben. Dank auch an die Vereine und unsere Bürgerinnen und Bürger für die liebevolle Gestaltung der Vereinshäuser und natürlich der Vorgärten. Dank auch an die Naturgrundschule Plate, die KITA Banzkow und die Regionalschule Banzkow, an unsere Feuerwehren, besonders an die Feuerwehrlaute in Banzkow für ihre begleitenden Maßnahmen während der Begrüßung der Kommission und der Rundfahrt.

Sie alle, liebe Bürgerinnen und Bürger, haben dazu beigetragen, dass für uns die Wettbewerbsrundfahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Unser geselliges Beisammensein dann bei schönstem Wetter vor der Pony-Bar, organisiert durch Hans-Werner Müller, zeigte vollendet unseren Zusammenhalt – eben „Vier Dörfer, die sich grün sind“. Leider konnte ich nur kurz auf dem Platz verweilen, da noch unsere Gäste aus der Kommission zu verabschieden waren. So gegen 16.00 Uhr traten sie dann die Weiterreise nach Westerstede, zu unserer Partnerstadt im europäischen Wettbewerb an.



Die Kartoffelmausfamilie fährt im September mit dem motorisierten Mäusenest - 1.361 km!!! - zur Abschlussveranstaltung nach Cervia in Italien.

Nun heißt es, sich gedulden bis zum 24.09.2010. Bis dahin hat die Kommission noch einige Städte und Dörfer auf unserem europäischen Kontinent nach strengen Kriterien zu beurteilen. Aber dann ist es soweit und wir erfahren unsere Platzierung. Aber soviel sei uns gestattet: Gewonnen haben wir schon heute. Diese Emotionen, die dieser Tag bei uns allen – so denke ich – ausgelöst hat, beflügeln meinen Stolz, Ihre Bürgermeisterin sein zu dürfen, und sind aber auch Anspruch für eine gute weitere Arbeit unserer Gemeindevertretung.

Nun zu weiteren Dingen des Lebens im Alltag unserer Gemeindevertretung.

Die Auszeichnungsveranstaltung zum Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ in Picher bot den teilnehmenden Goldenstädter und Jameler Bürgern einen würdigen Rahmen für die Wertschätzung ihrer Leistungen und Aktivitäten im Beisein des Ministerpräsidenten Erwin Sellering und des Landwirtschaftsministers Till Backhaus. Ein besonderes Dankeschön noch einmal an alle aktiven Bürgerinnen und Bürger für das erfolgreiche Abschneiden. Dank aber auch namentlich an die Familie Heins aus Jamel für die liebevolle Bewirtung der Kommission, an Michael Schäfer – unserem Gemeindearbeiter. Sein „grüner Daumen“ sorgte für ein vorzeigbares, gepflegtes Umfeld, ebenso Dank an Frau Ramm, die Unermüdliche. Die Wühlmäuse rund um Egon

Schulz waren wieder einmal für einen Auftritt der besonderen Art sehr wertvoll, Dank auch an Frau Redelstorff und natürlich ebenso an Familie Weiberg und unseren Fischerchor. Die plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins Goldenstädt hat sich jetzt endgültig über unsere Gemeindegrenze hinaus bekannt gemacht. Ihr Auftritt auf der Festveranstaltung war ein voller Erfolg und eine ansprechende Würdigung ihrer bisherigen Leistungen. Der zweite Platz im Landeswettbewerb mit einem hauchdünnen Abstand zum Gewinner – herzlichen Glückwunsch Goldenstädt, herzlichen Glückwunsch Jamel.

Die Gemeindevertretung beschaffte sich auf ihrer 15. Sitzung mit der Straßenbaumaßnahme „An der Lewitzmühle“. In der Einwohnerfragestunde hatten vier Bürger Fragen zum Bauvorhaben, die zum Teil geklärt werden konnten bzw. an das Bauamt zur Klärung vermittelt wurden. Die Gemeindevertretung war sich im nachhinein einig, künftig kurz vor Beginn einer Großbaumaßnahme eine Einwohnerversammlung durchzuführen. Zugestimmt wurde der Bildung einer Abrechnungseinheit für den Straßenbau „An der Lewitzmühle“. Das heißt, alle Grundstückseigentümer im Wohngebiet beteiligen sich an den Kosten für den Bau der Hauptstraße und der Ringstraßen, da es sich bei diesem Wohngebiet um eine in sich geschlossene Einheit handelt. Die Anliegerbeiträge werden laut Straßenbaubeitragsatzung nach der Grundstücksgröße ermittelt. 70 % aller anfallenden Kosten für diesen Straßenbau entfallen auf die Gemeinde. Der Bürgeranteil beträgt 30 %.

Ein weiterer Beschluss wurde zur Änderung der Hundesteuersatzung gefasst. Hierbei orientierte sich die Gemeindevertretung an Beiträgen umliegender Gemeinden und der Stadt Schwerin. Die Bekanntmachung der neuen Hundesteuersatzung erfolgt im Internet. Eine Kurzform der Satzung wird im Amtsboten veröffentlicht. Durch das Ordnungsgemäß ist zu prüfen, auf welchen Grundstücken Hunde gehalten werden.

Die Sanierung der Kreisstraße erweist sich so langsam als Dauerbrenner – besonders für unsere Autos als auch für unsere

Gemüter. Mir liegt es nicht, Verantwortung abzuschieben, aber in diesem Falle muss ich immer wieder sagen, das ist eine Sache der Kreisverwaltung. Auch wenn Herr Matschoß, stellvertretender Landrat, ein netter Mensch ist. Die Prügel dafür muss er einstecken und endlich eine Lösung finden. Wir haben die Beschwerden der Bürger stets ernst genommen und die Kreisverwaltung angemahnt.

Zu unserer großen Freude erfolgte am 14. Juli die Grundsteinlegung zum neuen Wohnkomplex des Ambulanten Lewitz-Pflegedienstes Banzkow. Mehr als die Hälfte der Wohnungen in der als „Lewitz-Club“ benannten Anlage sind bereits vermietet. Ich freue mich, dass damit auch die älteren Banzkower eine weitere Möglichkeit geboten wird, in ihrer Heimat zu bleiben.

Das Jahr 2010 ist auch durch viele 20-jährige Betriebsjubiläen gekennzeichnet. In unserer Gemeinde wohnen und arbeiten Unternehmer, die unmittelbar nach der Wende zu den ersten Mutigen gehört haben und bis heute ihr Unternehmen erfolgreich führen. Gratulieren konnte ich dazu schon der Dachdeckerei Kowitz, dem Modegeschäft Jans, dem Friseurladen von Annette Keding, Herrn Brade für die Firma BC Büromaschinen sowie Karsten Kopp.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kameraden der Feuerwehren Plate, Banzkow, Mirow und Goldenstädt bedanken für ihren gut organisierten, schnellen und fachmännischen Einsatz beim Brand des Stalles in der Mirower Anlage in der Nacht vom 20. - 21. Juli. Hier wurde deutlich, wie gut ausgebildet und schlagkräftig unsere Kameraden zusammen sind. Danke!

Liebe Bürgerinnen und Bürger, als kleines Dankeschön für die vielen Aktivitäten, die sie alle in Vorbereitung des Wettbewerbes „Entente Florale“ entwickelt haben und als Andenken für sie, erscheint diese Ausgabe des LewitzKurier für sie alle kostenfrei. Wir würden uns sehr freuen, wenn dadurch der eine oder andere Interesse daran bekommt, die Zeitung zu abonnieren. Nur mit einer entsprechenden Stückzahl lässt sich auf Dauer der Aufwand rechtfertigen und die Qualität der Informationsweitergabe erhalten.

Ihre Irina Berg - Bürgermeisterin-

Entente Florale 2010: **Wettbewerbsrundfahrt mit Punktlandung ...**

---> Fortsetzung von Seite 1

Kartoffelmaus in Cervia verabredet

Marianne Böthfuer, unsere Kartoffelmaus, die mit ihrem Häuschen gekommen ist, hat im Englischkurs „Ein Dorf lernt Englisch“ gut aufgepaßt und ihre Begrüßung perfekt gelernt. Die „Potato-Mouse“ haben die 12 Jury-Mitglieder sofort in ihr Herz geschlossen. Große Freude, als sie erfahren, daß es ein Wiedersehen geben soll zur Abschlußveranstaltung im September, wenn sich die Kartoffelmaus mit ihrem Mäusehaus samt Mäuserich auf den ca. 1.300 km langen Weg ins italienische Cervia aufmacht. Darauf trinken alle einen Kartoffelschnaps, serviert von den Frauen der Museumsgruppe um Rita Dyba. Und schon verschwindet die Jury in Richtung Kirche, wo Tubist Fred Saue mit den Kindern Friedrich Eidmann am Schlagzeug und Benny Adam an der Trompete Volks- und Kinderlieder spielt. Mister De Stafort zieht es derweil in die Tourist-Information. Den Reiturlaubskatalog des Landes

hat er mitgenommen und Informationen über Banzkow. Dann geht's nach gegenüber ins Störtal. Dort zeigen Ursula Sell, Erika Kerwat-Pernitz und andere Hobbymalerinnen sowie Schüler der Naturgrundschule Plate ihre Bilder. Und die Jury nimmt sich auch dafür ein paar Minuten Zeit, wie auch fürs Backhaus. Eigentlich läuft alles bestens, wenn da nicht die Brücke wäre. Gerade jetzt ist sie geöffnet und gerade heute wollen viele Boote durchgeschleust werden. Die Organisatoren bängen um den Zeitplan. Jetzt nutzt Toin Verbaandert das Warten, um über das historische Treffen von russischen und amerikanischen Truppen zum Ende des 2. Weltkrieges an dieser Stelle zu berichten. Endlich geht es weiter – durch den Liebzter Ring, vorbei am blauen und bunten Garten in den Wischendam, wo wie an vielen Stellen in den vier Dörfern, extra bunte Töpfe und Kübel aufgestellt sind. Dann biegt der Bus in die Straße Am Neddelrad, passiert die Holztulpen im Garten von Familie Spelling und hält vor der Kita.

Kneipp-Massage für die Jury

Das Trachtenpärchen Joline und Patrick beteuern in Englisch „Ich wohne in Banzkow, dem schönsten Dorf der Welt...“, bevor es zur Überraschung der Jury eine klassische Kneipp-Massage gibt, die ihre Wirkung nicht verfehlt. Für die Feuerwehr und die Wohninheit für Schwerstpflegebedürftige von Birgit Rütz bleibt keine Zeit mehr. Aber die Feuerwehr ist ja zugegen. Wehrführer Manfred Dähn fährt dem Bus immer voraus und zeigt den Weg, wo es lang geht. Auch das ist wichtig, damit die 4stündige Präsentation bis zum Schluß perfekt klappt. Nun erwarten Doris und Torsten Behrendt die Gäste in ihrem nach 1990 liebevoll rekonstruierten Haus in der Straße der Befreiung. Ein kurzer Blick nur, dann geht es durch den wundervollen Garten direkt zur Stör, wo „rein zufällig“ die Störtal-Feierlinge trainieren und wo der „Lewitzkieker“ auf die Gäste wartet, um sie auf die andere Seite überzusetzen. Von dort ist es bis zum ältesten Haus in Banzkow, bis zu Christiane und

Matthias Beth nur ein Katzensprung. „So ein Tag, so wunderschön wie heute“, spielt Heinz Warnk auf dem Saxophon und entläßt die Jury Richtung Lewitzmühle, dem Ende der Tour. Dort auf der Terrasse lassen Bürgermeisterin Irina Berg und die Vorsitzende der Jury, Inka Truxova aus Tschechien grüne Luftballons in den Himmel steigen. Es ist geschafft und der Zeitplan fast eingehalten. Inka Truxova, Chef-Denkmalpflegerin in Prag, wird im Anschluß in der Pressekonzferenz, angesprochen auf ihre Eindrücke, sich beeindruckt davon zeigen, wie die Einwohner mit der historischen Bausubstanz umgehen, den traditionellen Baustil bewahren, und sie wird von neuen Ideen sprechen, die sie bekommen hat, in Bezug auf die Nutzung der Landschaft. Dr. Wetzlar, als deutsches Jury-Mitglied nicht in die Wertung einbezogen, wird am Ende die perfekte Vorbereitung der Rundfahrt loben und eine Medaille sicher zusagen. Ob es wieder Gold wird für Banzkow, das wird erst am 24. September verraten. **LK**

******* Banzkow hat gewonnen *******

Die Entente Florale-Jury begleitete Dr. Lutz Wetzlar, Vertreter von Entente Florale Deutschland. Er hatte die Gemeinde bereits beim Neujahrsempfang im Januar auf den Wettbewerb eingestimmt. Mit ihm sprach der „Lewitz-Kurier“ am Ende der Jury-Rundfahrt.

Lewitz-Kurier: Sie dürfen heute ja nicht mit abstimmen, Herr Dr. Wetzlar. Deshalb greifen Sie mit Ihrem Urteil nicht in die Bewertung ein. Also darf ich Sie fragen, wie stehen die Chancen für Banzkow?

Dr. Wetzlar: Die Chancen stehen absolut gut, wobei ich mich nicht festlegen kann auf eine Art der Medaille, aber auf eine Medaille auf jeden Fall. Ich bin 100prozentig sicher, daß wir uns in einer großen Gruppe Banzkower im September auf der Abschlußveranstaltung in Cervia in Italien wiedersehen werden.

LK: Was war für Sie das Bemerkenswerteste bei der Rundfahrt durch die vier grünen Gemeindegdörfer?

Dr. Wetzlar: Bemerkenswert war die perfekte Vorbereitung des heutigen Tages, die natürlich nur dann funktionieren kann, wenn alle Hand in Hand zusammenarbeiten. Also die Zusammenarbeit hier im Ort scheint mir eine der wichtigsten Stärken zu



Dr. Wetzlar (zweiter von links) zusammen mit anderen Jurymitgliedern im Störtal-Museum vor dem Dioramamodell „Banzkow um 1900“

sein, und die schlägt sich natürlich in all dem nieder, was wir an der Fassade des Ortes gesehen haben – an den Häusern, den Straßen, den Bäumen, dem Blumenschmuck, den Gärten. Überall dort, wo sich Menschen engagiert haben, sieht man das Ergebnis guter Zusammenarbeit und der Überzeugung, dass man in einem schönen Dorf wohnt.

LK: Ob es für Gold gereicht hat, werden wir am 24. September erfahren, aber hat Banzkow nicht auch ohne Medaille schon gewonnen?

Dr. Wetzlar: Banzkow hat an Lebensqualität gewonnen und ist in der dörflichen Gemeinschaft gewachsen. Man merkt und weiß es jetzt auch, niemand ist allein gelassen. Man steht zueinander, nicht nur die Freunde und Nachbarn, die sich sowieso schon kannten, sondern neue Gruppierungen, neue Kooperationen sind entstanden, und davon haben alle profitiert.

LK: Herr Dr. Wetzlar, Sie haben als früherer Vorsitzender der Entente Florale-Jury schon viele Kommunen in den 12 Mitgliedsstaaten

erlebt, die ähnlich engagiert sind wie Banzkow. Woher rührt die große Identifikation der Einwohner mit ihren Heimatorten?

Dr. Wetzlar: Ich mache oft die Erfahrung, das Administratoren und förmliche Gemeindeverwaltungen für sich in Anspruch nehmen, die wichtigsten in einer Gemeinde zu sein. Banzkow zeigt aber, daß die wichtigsten Leute die Bürger selbst sind und daß die Gemeinde das Skelett, den Rahmen für die Aktivitäten der Menschen schaffen kann. Das gelingt hier in Banzkow besonders gut. Dort, wo das nicht der Fall ist, merkt man, daß die Bürger in ihrem Engagement nachlassen und sagen, die machen ja sowieso was sie wollen. Da brauchen wir ja gar nicht mitzumachen. Das ist fatal für kleine Dörfer, die nur ein paar hundert Einwohner haben. Die sterben langsam aus, wenn sich die Bürger nicht selbst engagieren können und man ihnen nicht den Raum zum atmen läßt. Dadurch entsteht Identifikation mit dem Heimatort. Wer selbst etwas geschaffen hat, identifiziert sich mit seinem eigenen Werk.

LK: Vielen Dank für das Gespräch und dann bis zum 24. September in Cervia. **LK**

Fotoimpressionen von der Rundfahrt...



Begehrte interviewpartnerin: Solveig Leo.



Gute Stimmung unter den Jurymitgliedern auf dem Aussichtsturm im Naturlabyrinth von Goldenstädt während des Stoppelcrossrennens.



Großes Interesse auch an der „Fischtrappe“ bei Goldenstädt.



Kaffee und Kuchenpause auf dem Forsthof von Revierförster Gerd Weiberg in Jamel.



Die „Neddelradspatzen“ begrüßen die Jury mit Brot und Salz.



Applaus und Dankeschön von der Jury für die Kneipp-Massage der „Neddelradspatzen“.



Vor dem Backhaus von Doris und Torsten Behrendt in Banzkow.



Die Museumsgruppe feiert schon mal...

+++ Mirow in fünf Minuten +++



Die Frauen der „Sprüttendörpschaft Mirow“ gut gelaunt in ihrer Tracht vor dem „Brautpaar“.



Detlef Baustian und sein historischer Traktor - zusammen mit Gerhard Bardon als „Schulmeister Kohagen“.

Der 18. Juli ist nun Geschichte. In den Vorgärten kehrt wieder was Ruhe ein, der Straßenbesen hat erst einmal seinen Dienst getan. Mirow zeigte sich der Jury von seiner schönsten Seite (auch wenn die Grünflächen durch die Hitze verbrannt wurden) und war auf seine Gäste vorbereitet. Monika Marga bepflanzte nicht nur den großen roten Topf auf dem Kohagenplatz, sondern sorgte rundum für einen blühenden Empfang der Jury. Die Hobbytraktoristen waren sich einig. Sie stellten ihre Maschinen mit historischer Landtechnik auf dem Kohagenplatz aus, Gerhard Bardon schlüpfte nochmals in die Rolle des alten Schulmeister Kohagen und Brigitte Kahl war unsere englische „Gästeführerin“.

Um 8:30 Uhr rückten sie an, die tollkühnen Männer in den alten Traktoren. Insgesamt standen 12 Traktoren, darunter Gerhard Kluth aus Goldenstädt mit seinem „Elfer Deutz“ gut eingereicht auf dem Kohagenplatz und die Frauen glänzten in ihrer Tracht, die mittlerweile schon zehn Jahre alt ist. Zwei Mirower fehlten noch, Gerhard Bardon und Brigitte Kahl. Die beiden warteten an der alten Schule auf die Jury. Gerhard Bardon als Schulmeister Kohagen in Frack und Zylinder fuhr auf seinem alten Fahrrad voraus, Brigitte Kahl stieg in den Bus. Intensiv hatte sie sich vorbereitet, was sie der Jury in den knappen fünf Minuten über Mirow erzählen könnte. Als der Bus auf den Kohagenplatz einbog, angeführt vom Schul-

meister, gab es interessierte Blicke der Jurymitglieder, Brigitte Kahl, die mit dem Mikrofon neben dem Busfahrer stand und eine strahlende Irina Berg. Das waren die knappen fünf Minuten Mirow. Danach fuhr der Bus Richtung Goldenstädt weiter. Fazit: Die Vorbereitungen haben sich gelohnt.

Doch unsere Hobbytraktoristen hatten noch einen Trumpf im Ärmel. Zum einen haben sie Gerhard Kluth herzlich empfangen, zum anderen sollten noch zwei Traktoren „getauft“ werden. Zwei neue Traktorenbesitzer wurden in die Gemeinschaft aufgenommen. Da darf eine Ausfahrt durch Mirow nicht fehlen. Die Frauen saßen auf dem Anhänger von Detlef

Baustian, der es wohl genoss, sie durchs Dorf zu fahren. Sollte Gerhard Kluth aus Goldenstädt nun ganz allein mit seinem Traktor nach Hause fahren? Nein. Der Konvoi formierte sich ein zweites Mal, Frauen wieder rauf auf den Anhänger und ab in Richtung Goldenstädt. Da war er wieder, der Bus mit den Jurymitgliedern, diesmal waren alle Traktoren in Bewegung.

Auch in Goldenstädt gab es eine „Dorfrundfahrt“ - als Generalprobe für die 725-Jahr-Feier. Dann wurde Gerhard Kluth verabschiedet, dem die Mirower eine große Freude bereitet haben. Den Abschluss des Tages bildete die Entente-Party in Bankzow.

Sabine Vofß

Now comes Gitti

Brigitte Kahl als Mirower Gästeführerin

Schon lange vor dem Tag des Besuches der Europäischen Prüfungscommission begannen die Vorbereitungen. Es gab sehr viele Ideen, die auf ihre Umsetzung warteten wie zum Beispiel ein gemeinsames Frühstück in Mirow auf dem Kohagenplatz mit den Teilnehmern. Der vorgegebene Zeitplan gab einen längeren Aufenthalt leider nicht her. Die Mitglieder der Kommission konnten nur aus den Busfenstern während der Dorfdurchfahrt Eindrücke von Mirow gewinnen.

So wurde die Idee geboren, dass ein Mirower in den Bus steigt und etwas über unser Dorf berichtet. Da dies in Englisch sein musste, habe ich dies gerne übernommen, denn Englisch lernen habe ich zu meinem Hobby erklärt.

Auf einem kleinen Zettel kamen schnell sehr viele Stichpunkte zusammen wie z. B.:

- * unsere alte Schule (dort war der Einstieg) den Lehrer Kohagen, der die Linden vor 100 Jahren mit den Schülern (u. a. mit meinem Großvater) gepflanzt hat

- * Gerhard Bardon als Schulmeister Kohagen mit Frack, Zylinder und altem Fahrrad vor dem Bus fahrend

- * unser Sprüttendörpschaft Mirow e.V., der die FFw stützt, das dörfliche Brauchtum pflegt, sich für ein schönes Dorf und eine gesunde Umwelt stark macht

- * entlang der hölzernen Kartoffelmaus

- * zum Feuerwehrhaus als Domi-

zil unserer wettkampfstarken Männer-, Frauen- und Jugendwehr

- * Bauernküche mit alten Herden und großer Pfanne für wunderbar schmeckende Kartoffelpfannkuchen

- * Lindenfest mit Einweihung des Kohagenplatzes und Lindenpflanzung

- * aufgereichte Oldtimertraktoren, die nicht nur gepflegt sondern mit denen in der Freizeit auch noch gemeinsam auf kleineren Feldern gearbeitet wird

- * die Gemeindehochzeit mit Pastoren und Standesbeamten und zwei großen hölzernen Ringen

Dies sprengte nicht nur den

Rahmen des Zettels, sondern auch die fünf Minuten Fahrtzeit im Bus.

Fast pünktlich um 9:15 Uhr hielt der Bus an der verabredeten Stelle an der ehemaligen Schule. Nach einer freundlichen Begrüßung im Bus mit „Now comes Gitti“ ging es los und ich habe versucht, so viel wie möglich zu erzählen und war erfreut über zustimmendes Lächeln und Kopfnicken. Bevor ich am Adolf-Kohagen-Platz ausstieg, verabschiedete ich mich mit netten Worten für einen schönen Tag und dem Wunsch:

Please don't forget our nice village we are very proud of.
(Bitte vergessen Sie nicht unser schönes Dorf, auf das wir sehr stolz sind.)

Brigitte Kahl

725 Jahre Goldenstädt – Das zweitälteste Dorf hat Geburtstag (letzter Teil)

In den vergangenen Ausgaben des LewitzKuriers habe ich Ihnen einige interessante Auszüge aus unserer Chronik vorgestellt. Etwas mehr, wird in der Festveranstaltung am 13. August zu erfahren sein. Dazu ist jeder herzlich gerne eingeladen. Mit dieser Ausgabe endet nun die Veröffentlichung. Wer darüber hinaus noch mehr erfahren möchte, kann sich gerne mit mir in Verbindung setzen.

Nun also der letzte Teil unserer Chronik mit einigen wenigen Auszügen, was sich im 20. und 21. Jahrhundert in Goldenstädt zutrug:

1901 Der Knüppeldamm nach Friedrichsmoor wird ausgebaut. Der dafür benötigte Sand für die Aufschüttung wird aus Mitte des Dorfes gegenüber der Schule genommen. Dadurch entsteht eine große Kieskuhle – der heutige Sportplatz.

April 1907 Die Gemeindevorstände des Hebammenbezirkes

Banzkow unterzeichnen einen Vertrag mit Hebamme Schultz, in dem ihr jährliches Gehalt von 200,- auf 400,- Mark erhöht wird. Das Gehalt ist fällig jeweils am 1. April und am 1. Oktober eines Jahres. Es entfallen auf Banzkow 188,58 Mark, auf Goldenstädt 78,09 Mark, auf Jamel 56,72 Mark und auf Mirow 76,61 Mark.

1918 Auch Goldenstädt wird am Ende des ersten Weltkrieges nicht von dessen Folgen verschont. Den Goldenstädtern geht es wirtschaftlich schlecht. In Wiese, Forst und Lederwerk (Neustadt-Glewe) finden nur wenige Arbeit. Auf dem „Feld der Ehre“ starben 18 junge Männer für „Gott und Vaterland“. Zwei Jahre später überlässt die Kirche der Gemeinde Goldenstädt unentgeltlich eine Fläche des alten Goldenstädter Kirchhofes zur Herrichtung des Kriegerdenkmals neben der Kirche.

4. April 1944 Während des zweiten Weltkrieges leben in Goldenstädt

viele polnische Zwangsarbeiter als Knechte und Mägde. Die meisten Familien in Goldenstädt behandeln sie anständig und teilen mit ihnen am gleichen Tisch das Essen, was bei strenger Bestrafung verboten ist. Doch einige Bauern schikanieren die aus ihrer Heimat verschleppten Arbeiter so sehr, dass ein junger Pole seinen Unmut über sein unwürdiges Dasein zum Ausdruck brachte. Er streute einige Mollen Dünger nicht aus, sondern kippte sie in den Graben. Wegen Zersetzung der „Wehrwirtschaft“ wurde er vor allen polnischen Zwangsarbeitern am Dorfrand erhängt.

1953 Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG)

1956 Übergabe Sportlerheim

1985 Goldenstädt feiert 700jähriges Bestehen. Zum Dorfbild gehören neben den Produktionsstätten 10 Eigenheime, ein

Neubaublock, viele modernisierte Wohnhäuser, eine der besten Kinderkrippen des Kreises, ein moderner Kindergarten, eine Konsumverkaufsstelle, eine Gaststätte, ein Friseur, eine BHG-Außenstelle, eine Staatliche Tierarztpraxis. Ende der 80er Jahre leben hier 670 Einwohner – so viel wie noch nie.

1998 Das erste Amtserntefest in Goldenstädt erhält viel Zuspruch und Lob für das Hohe Niveau.

Seit 2001 Frühjahres- und Herbstputz mit großer Beteiligung

2001 Der neu gestaltete Dorfplatz wird übergeben.

2009 „Gemeindehochzeit“ in Banzkow – Goldenstädt gibt die Selbstständigkeit als Gemeinde auf und schließt sich freiwillig an Banzkow als Ortsteil an.

Katrin Mönch



Nur noch ein paar Tage, dann ist es soweit. Die vielen Vorbereitungen zu unserem Dorffest laufen jetzt auf Hochtouren. An alles soll gedacht werden, was nicht immer einfach ist. Aber wir denken, dass wir als Gastgeber alles im Griff haben und so haben wir uns gedacht, dass folgendes stattfinden soll:

Freitag, 13. August - 19.30 Uhr:

Festveranstaltung mit Festrede und Präsentation der Chronik sowie Bilderausstellung

Samstag, 14. August - ab 13.00 Uhr:

Familientag - u. a. mit Sportspielen und Aktivitäten der Vereine für Jung und Alt; selbstverständlich mit Kaffee und Kuchentafel

20.00 Uhr: Tanz im Festzelt mit Showeinlagen der Vereine und so mancher Überraschung

Sonntag, 15. August - 9.30 Uhr: Wecken durch den Parchimer Spielmannszug

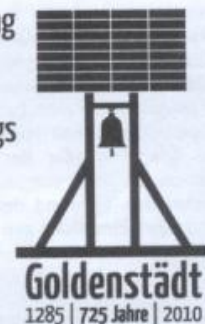
10.00 Uhr: Gottesdienst mit anschließendem Start des großen historischen Festumzugs an der Kirche - nach dem Umzug dann auf der Festwiese:

* Eröffnung mit der Banzkower Blasmusik

* Historischer Handwerkermarkt

* Ausstellung historischer Landtechnik

* Showprogramm der Tanzgruppe Hoppenrade u. v. a. mehr...



Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen gesorgt, schönes Wetter bestellt und gute Laune wird mitgebracht!



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen.



Geburtstage im August 2010

ILSE, Annegret Goldenstädt, 01.08., 66 Jahre	RÖPCKE, Else Banzhow, 15.08., 89 Jahre
SONNTAG, Martha Banzhow, 01.08., 75 Jahre	BERFT, Rosemarie Mirow, 18.08., 60 Jahre
MÖNCH, Rosemarie Goldenstädt, 02.08., 76 Jahre	EHMKE, Günter Banzhow, 18.08., 78 Jahre
BERTRAM, Georg Banzhow, 04.08., 73 Jahre	BAUMGART, Walter Goldenstädt, 19.08., 78 Jahre
JUNEWITZ, Helga Banzhow, 04.08., 69 Jahre	BEHRING, Heino Mirow, 19.08., 72 Jahre
SPIELER, Martha Jamel, 04.08., 72 Jahre	LACH, Rita Mirow, 19.08., 69 Jahre
MÜLLER, Gerda Banzhow, 05.08., 84 Jahre	PROSKE, Käthe Banzhow, 19.08., 74 Jahre
VICK, Annemarie Banzhow, 05.08., 76 Jahre	STIER, Gerda Mirow, 19.08., 62 Jahre
HUBER, Susanne Banzhow, 06.08., 82 Jahre	DEUBEL, Rita Goldenstädt, 20.08., 69 Jahre
REIB, Irene Mirow, 06.08., 62 Jahre	PINNOW, Erika Banzhow, 20.08., 68 Jahre
WIESEKE, Edith Banzhow, 06.08., 77 Jahre	PASOW, Gerhard Mirow, 23.08., 77 Jahre
ZAHNOW, Traute Jamel, 06.08., 70 Jahre	SCHULTZE, Irene Banzhow, 23.08., 69 Jahre
IHDE, Herbert Banzhow, 08.08., 67 Jahre	BAECK, Marianne Banzhow, 24.08., 63 Jahre
HARBERG, Hans-Jürgen Banzhow, 09.08., 69 Jahre	BULL, Herbert Banzhow, 25.08., 65 Jahre
MÜLLER, Günther Banzhow, 09.08., 85 Jahre	PINNOW, Heino Banzhow, 25.08., 74 Jahre
BOLDT, Uwe Mirow, 10.08., 65 Jahre	HEINS, Irmgard Jamel, 26.08., 70 Jahre
MAACK, Ilse Mirow, 10.08., 72 Jahre	LÜBBE, Emmi Jamel, 26.08., 71 Jahre
TOBASCHUS, Rita Banzhow, 11.08., 60 Jahre	PETERS, Angret Banzhow, 26.08., 60 Jahre
REIHER, Frank Banzhow, 13.08., 66 Jahre	SOBOTTKA, Hildegard Banzhow, 28.08., 91 Jahre
DEVIDE, Rita Banzhow, 14.08., 67 Jahre	EGGERT, Heinrich Banzhow, 29.08., 86 Jahre
DYBA, Rita Banzhow, 14.08., 71 Jahre	IHDE, Marlene Banzhow, 29.08., 76 Jahre
RABENHORST, Irene Banzhow, 14.08., 62 Jahre	DÜKER, Käte Mirow, 30.08., 74 Jahre
ZIEGLER, Ilse Goldenstädt, 14.08., 72 Jahre	



Geburtstage im September 2010

DENZER, Hans-Georg Banzhow, 01.09., 77 Jahre	KNISPEN, Lotte Banzhow, 16.09., 73 Jahre
MAACK, Christel Banzhow, 01.09., 69 Jahre	LIETZ, Gertrud Banzhow, 16.09., 95 Jahre
DIETZE, Marianne Mirow, 02.09., 65 Jahre	TYRANSKY, Eleonore Banzhow, 16.09., 69 Jahre
KURBJUWEIT, Gisela Banzhow, 03.09., 72 Jahre	IHDE, Werner Goldenstädt, 17.09., 83 Jahre
SOLTOW, Anneliese Mirow, 04.09., 70 Jahre	BURMEISTER, Irene Jamel, 18.09., 61 Jahre
PINNOW, Anneliese Banzhow, 05.09., 76 Jahre	MALTZAHN, Selma Banzhow, 18.09., 74 Jahre
SCHWARZ, Wilhelm Banzhow, 05.09., 68 Jahre	RICHTER, Anneliese Banzhow, 19.09., 75 Jahre
KAUFMANN, Marianne Goldenstädt, 06.09., 72 Jahre	DR. SCHRÖDER, Klaus-Dieter Banzhow, 19.09., 67 Jahre
KOCH, Magdalena Banzhow, 06.09., 60 Jahre	DÄHN, Gudrun Banzhow, 20.09., 60 Jahre
LÜBBEN, Theodor Banzhow, 06.09., 66 Jahre	HALFELD, Joachim Jamel, 20.09., 72 Jahre
MENCK, Renate Goldenstädt, 06.09., 71 Jahre	KOWALSKY, Renate Banzhow, 20.09., 70 Jahre
ZIMMERMANN, Wolfgang Mirow, 06.09., 73 Jahre	RADLOFF, Hannelore Banzhow, 20.09., 79 Jahre
FRICKE, Klaus Banzhow, 07.09., 71 Jahre	TSCHEUSCHNER, Irmtraud Goldenstädt, 20.09., 74 Jahre
LEMKE, Mariechen Jamel, 08.09., 86 Jahre	WALTER, Brigitta Banzhow, 21.09., 87 Jahre
ZERCK, Gertrud Jamel, 08.09., 77 Jahre	ROHR, Rita Banzhow, 23.09., 66 Jahre
BECKMANN, Brigitte Banzhow, 11.09., 65 Jahre	THIEL, Marianne Goldenstädt, 23.09., 62 Jahre
TREICHLER, Lisa Banzhow, 11.09., 80 Jahre	DAMM, Eva Banzhow, 24.09., 78 Jahre
HEYD, Erika Banzhow, 12.09., 66 Jahre	VICK, Ernst Banzhow, 27.09., 88 Jahre
MÖLLER, Gertrud Banzhow, 12.09., 84 Jahre	LÜBBEN, Brigitte Banzhow, 28.09., 64 Jahre
ROHDE, Bernhard Banzhow, 13.09., 69 Jahre	SOKOLOWSKI, Gerlinde Banzhow, 28.09., 61 Jahre
KÖNNECKE, Hildegard Banzhow, 14.09., 81 Jahre	PAETOW, Helga Banzhow, 30.09., 69 Jahre
BULL, Marianne Banzhow, 15.09., 63 Jahre	
THOMAS, Manfred Goldenstädt, 15.09., 70 Jahre	



- * Mittwoch, **11. August** | 14.00 Uhr | **KEGELN** für Seniorinnen und Senioren im **Störkrug Plate** | Teilnehmerbeitrag: 4 Euro
- * Mittwoch, **8. September** | 14.30 Uhr | **BINGO** im **Störtal-Banzkow** | Eintritt: 4 Euro inkl. Kaffee und Kuchen - Ein Bingoschein kostet 1 Euro
- * Donnerstag, **9. September** | 14.00 Uhr | **INFO beim KAFFEE** - Thema: **Urlaub** | **FFw-Haus Mirow** | Eintritt: 3 Euro inkl. Kaffee und Kuchen
- * Dienstag, **14. September** | 14.00 Uhr | **Mode für 50 bis 60-Jährige** | **Gemeindezentrum Goldenstädt** | Eintritt: 3 Euro inkl. Kaffee und Kuchen
- * Donnerstag, **16. September** | 19.00 Uhr | **31. KULINARISCHER FILMABEND** | **Filmländer: Marokko, Mexiko, USA und Japan**
Vor dem Film gibt es ein kleines "Kulturprogramm" und ein landesspezifisches Essen vom TrendHotel-Banzkow sowie ein Getränk vom Störtal für 12,50 Euro Unkostenbeitrag. **Wir bitten um Voranmeldung bis spätestens um 12.00 Uhr am Tage der Veranstaltung!**
- * Sonntag, **19. September** | 15.00 Uhr | **KONZERT** in der **Kirche Banzkow** - **anschließend Kaffee und Kuchen im Störtal-Banzkow**
- * **INFO und AKTION - Frauen mit Wünschen gesucht...** > **ICH** möchte wieder in einem Beruf arbeiten! > Den ersten Schritt muß **ICH** tun! > **ICH** nehme Hilfe dankbar an! Interessenten melden sich bitte im Störtal - Tel. 03861 300 818 bei Kerstin Gärber - e-mail: fbz@stoertal-banzkow.de Der „TERMIN“ der Veranstaltung wird nach „ANMELDUNGSBEDARF“ bekannt gegeben (Veranstaltung in Zusammenarbeit mit "comeback - Parchim").
- MALKURS: NEU** - wieder vom **1. September** bis zum **29. September**. --> **5 x 3 Unterrichtseinheiten mit Frau Bähr**
- KURSE:** Fit for Fun; Malen und Zeichnen | Bei Interesse auch: Tanzen, Nähen, Gemüsebilder, Filzen, Indoor Skating, Nordic Walking und Rückenschule.

VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch! **Störtal-Hotline: 03861 300 818**



Viel Spaß gab es bei den diesjährigen Sommerferienpielen im Störtal vom 12. bis zum 29. Juli - wie z.B. gemeinsam Pizzateig vorbereiten für den Steinofen im Dorfgemeinschaftsbackhaus!

Zukunftswerkstatt - Projekttag mit der Schule Banzkow

Am 2. Juli führten wir im Störtal einen Projekttag durch. Geleitet wurde dieses Projekt durch die Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH „Camino“ aus Berlin. Der Tag stand unter dem Motto „Zukunftswerkstatt“. Hierzu erarbeiteten einzelne Gruppen von Jugendlichen mit kreativen Methoden innovative Lösungsvorschläge oder Umsetzungsstrategien zu dem Thema „Wie stelle ich mir die Zukunft in meinem Amtsbereich vor?“. Dazu wurde nach einem dreiteiligen Phasenaufbau (Kritik, -Ideen - Umsetzung) sowie nach phantasiefördernden Regeln und Methoden vorgegangen. Die Schüler äußerten sich zu den Problem Renovierung und Modernisierung des eigenen Klassenraumes, Neu- und Umge-

staltung von Räumen für Jugendliche sowie das Schaffen von einem neuen Basketballplatz bzw. Bolzplatz in Conrade, DSL Anschlüssen in Banzkow und Umgebung, ärztliche Versorgung, Verkehrsverbindungen und zu Freizeitangeboten. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurde zum Teil schon mit den jeweiligen Verantwortlichen ausgewertet und tragen durch die Initiative der Jugendlichen erste Früchte.

Ein gesundes Frühstück und leckere Pizza rundeten den Projekttag ab. Vielen Dank an die Klasse von Frau Pleß, die an ihrem letzten Schultag vor der Klassenfahrt und bei Temperaturen von über 35°C Außen-temperatur so toll mitgemacht haben.

Sabine Priesemann - Störtal e.V. Banzkow

Urlaubszeit ist Postkartenzeit



Wer gern eine schöne Postkarte sammelt oder verschenkt, kann zwischen zwei neuen Banzkow-Motiven wählen und somit gleichzeitig für unser schönes Dorf in der ganzen Welt werben. Erhältlich in der Tourist-Information Banzkow Tel.: 03861-3029772 oder www.lewitz-landschaft.de.



FOUR VILLAGES, WHICH ARE GREEN WITH EACH OTHER.

Entente Florale
Banzkow 2010

VIER DÖRFER SIND SICH GRÜN.